

„Gisela, du büst de Fru för mi!“ Een wohre Verteller vun: Addi Kahl

Moder weer in Kriegstieden bit 1945 un dorna de Organistin in uns oolte Vicelin-Kark in Süsel. - Geev dat dormaals gresige Sirenen-Gehuul wegen Flegeralarm, wat mitünner ok gottslideider verbunnen weer mit Stroomutfall för uns oolte Karkenorgel. Kloor weer liekes, dat wi Kinner ok in düsse Tieden vun Moder to 'n Klaveerünnerricht schickt würrn, üm ünner strenge Regeer vun een Klaveerliehrersch ahn Ennen langwielige Tonleddern un „Cherny-Etueden vörtospelen. - Ik harr dat ni nich so dull mit de Klassik, dorför avers bannig mit de „Lichte Muse“ un dat to levers „Ut'n-Kopp-spelen“. To 'n Bispill de Slager „Gisela, Du büst de Fro för mi!“ - Ik komm later op torüch...

Ik müss öfters maal mit Moder na uns Dörpskark mitgahn, üm an 't „Feernwark“ vun de Orgel de wichtige Funktschoon bedenen, ganz düchtig in de twee vörhannen Pedaals to pedden, üm de nödige Lufttofuhr för Moders Överee to kriegen. Weer de Stroom gau weller dor, föhl ik mi in de Frietiet vun een uroolte wörmstekerige Harmonium magisch antroken, dat langen vörn in denn Karkentrakt utmustert herüm stünn. - Fix op de oolte knarrende Bank rutscht un de quietschigen Pedaals wesselsietig daal pedden, üm an denn totaal drögen Zegenbalg mit Gedüür to versöken, em vull Luft to pumpen un de verscheden Register utprobeern. Un wenn denn gau ut dat Harmonium wat an Töön ruut kööm, wat sik tomeist as 'n schottsche Dudelsack anhöör, dörchleev ik mien Glücksgeföhle un de ungestörte Changs, düssen Slager vull Inbrunst to öven.- Denn güng miteens de grote Karkendöör op un uns Küster in sien swatte Kledaasch kööm bedrohlich op mi to, tröök mi an 't Ohr hooch un schimp: „Du Sleef, Du kannst Dien Moder nich mit so 'n Kattenmusik bi 't öven stören. Fuurts ruut mit Di, Rotzlöppel un laat Di hier ja ni nich nochmal tofaten kriegen!“ -

So enn denn bitieden mien Klassik-Utbill an denn Flögel bi de oolte Klaveerliehrersch un opletzt ok mien Spill vun denn Ohrwörm: „Gisela, Du büst de Fru för mi“....

Ok veel Papeer för Vertellers över 't Leven reckt nich, üm över veele „Op un Daals“ to berichten, dat jichtenswo to 'n verstufen in een Schufflaad ennen würr. - Un so gifft dat denn nu een Sprung in mien Vertellers över latere Tieden as Muskant un Profeschoon as Koopmann för Instrumente, Noten use., ok vun „Tuten un Blasen“ un noch beten wat över de „Lichte Muse“. -

In de Johren geev dat jümmers Minschen, de för lütte un grötere Fieren Muskanten engageern wullen. - So kööm ok eenes Daags een öllere Daam mit denn Wunsch, ik schull op ehren 70. Boortsdaag de Gäste kommod mit bekannte Ohrwörm ümrahmen. Ehr Fründin, ut USA op Besöök, fröög mi niescherig, woanns wull mien Fundus för 't „Musik-maken“ her kööm un so vertell ehr vun mien domaligen Slager in uns Kark: „Gisela, Du büst de Fru för mi!“ - Se anter: „Könnt Se dat villicht för mi spelen?“ „Kloor“, sääh ik, güng an 't Klaveer un speel ehr de Melodie vun „Gisela“ vör. - Liekenblaß würr se un ik beed se, sik doch op'n Stohl to setten, haal ehr fix 'n Glas Water, as se mit belegte Stimm sääh: „Dat is mien Leed un dat hett mien Leevster samt Text för mi komponiert un schreven. - He weer in Hamboorg dortomool as Kapellmeister bi denn NWDR anstellt un dirigeer deelwies dat Dansorchester. - Un weten Se wat, de „Gisela“, de he dor besungen hett, bünn ik, un heff deswegen ok mien Hart an em verloren!“ - Ik nickköpp full Twiefel. - „Glööv Se mit dat“, sääh se, „ik heff noch jümmers de ganz oolte Opnahm op 'n Tonbandkassett mit sien Singeree un de Musik vun de NWDR-Combo!“.....

Dat ik totaal baff un bannig anröhrt weer, könnt Juuch mi all glöven un so slütt sik düsse Kreis üm denn Slager : „Gisela, Du büst de Fru för mi“ na binah 80 Johren. - För mi as Luusbengel blifft bloot noch in 't erinnern mien Spill an 't wörmstikige Harmoniom in uns oolte Vicelinkark in Süsel.